

Projektantrag (29.10.2019)

Digitale Bildungsprozesse für ältere Menschen in seniorenspezifischen Wohnformen der institutionalisierten Altenhilfe (DiBiWohn)

Förderlinie: Forschungsschwerpunkt Digitalisierung im Bildungsbereich des BMBF-Rahmenprogramms empirische Bildungsforschung (<https://www.empirische-bildungsforschung-bmbf.de/de/3118.php>).

Laufzeit 5 Jahre, Laufzeit 01.09.2020 – 31.08.2025, Fördervolumen: 2,5 Millionen €

Verbundkoordination:

Dr. Michael Doh

Institut für Gerontologie (IFG)
Bergheimer Str. 20
Universität Heidelberg
06221 - 5481-50
michael.doh@gero.uni-heidelberg.de

:

Projektleitungen:

Prof. Dr. Ines Himmelsbach

Institut für Angewandte Forschung, Entwicklung und Weiterbildung
Katholische Hochschule Freiburg

Dr. Markus Marquard

Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)
Universität Ulm

Thomas Schmid

Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS)
Ludwigshafen

Dr. Susan Smeaton

Evangelische Heimstiftung GmbH
Stuttgart

Beschreibung der Forschungsinhalte

Das Verbundprojekt richtet sich an einen Personenkreis, der bislang von Bildungs- und Digitalisierungsangeboten unzureichend erschlossen wurde: Ältere Menschen, die in seniorenspezifischen Wohnformen der institutionalisierten Altenhilfe leben (Betreutes Wohnen und Pflege-wohnen). Die für das Projekt intendierte empirische Forschung umfasst zum einen bildungstheoretische Forschungsinhalte, die sich auf grundlegende Fragen zu (digitalen) Bildungsprozessen im höheren und hohen Alter und ihren Rückwirkungen auf Bildungsbiographie, Identitätsarbeit und Lebenswelt beziehen. Zum anderen stehen bildungspraktische Forschungsinhalte im Fokus, die sich auf die Entwicklung und Gestaltung von informellen und non-formalen digitalen Bildungsformaten richten. Mittels einem in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz bereits etablierten Peer-to-Peer-Konzept zu digitaler Bildung im Alter sollen für diese technikunerfahrene Zielgruppe digitale Zugänge (wie Tablets und Internet) erschlossen werden und Potenziale zur Förderung und Erhaltung sozialer Teilhabe und bürgerschaftlichen Partizipation im Sozialraum erforscht werden. Zudem werden Möglichkeiten digitaler Bildungstechnologien zur Vernetzung und Weiterbildung untersucht. Die Implementierung erfolgt schrittweise zunächst an strukturstarken Standorten der Praxispartner. Die Forschungsbefunde und daraus entwickelten Bildungs- und Handlungskonzepte münden in ein Transferkonzept, das bundesweit auf weitere Wohnformen von Trägern der Altenhilfe skaliert werden soll.

Ziele

a) Gesamtziel und Fragestellungen

In dem Verbundprojekt sollen Möglichkeiten, Bedingungen und Wirkungen der Implementierung digitaler Bildungsformate durch ein mehrdimensionales, multimodales Forschungsdesign für einen in der empirischen Bildungsforschung bislang unterrepräsentierten Personenkreis erforscht und entwickelt werden: Ältere Menschen, die in seniorenspezifischen Wohnformen der institutionalisierten Altenhilfe leben.

Die Untersuchung findet in einem Reallabor statt, bei dem mittels eines Peer-to-Peer-Konzepts Möglichkeiten zur digitalen Bildung und zur sozialen Teilhabe an Techniknovizen mit heterogenen Mustern an Kompetenzen, Ressourcen und Vulnerabilitäten untersucht werden. Die gewonnenen Forschungsbefunde und daraus entwickelten Bildungs- und Handlungskonzepte sollen in ein Transferkonzept münden, das auf weitere Regionen und auf weitere Wohnformen von Trägern der Altenhilfe skaliert werden kann.

Zentrale Fragestellungen:

- Welche Möglichkeiten und Grenzen bieten für diesen heterogenen Personenkreis digitale Bildungsformate für Bildungs- und Aneignungsprozesse und welche Rückwirkungen haben diese auf Person-Umwelt-Relationen (z.B. soziale Teilhabe, Autonomie, Altersbild)?
- Welche Rolle spielen hierbei Bildungsbiographien und -gestalten auf die Aneignung von digitalen Bildungsformaten?
- Welche Aneignungsmuster lassen sich rekonstruieren bei Personen ohne (kognitive) Beeinträchtigung und bei Personen mit zunehmenden bis schweren kognitiven Einbußen?
- Wie lassen sich Aneignungsprozesse durch (digitale) Bildungsformate relationieren mit Kohortenzugehörigkeit und subjektivem Alter?
- Welche unterschiedlichen Möglichkeiten und Grenzen bieten digitale Bildungstechnologien zur Vernetzung und Weiterbildung für Technikbegleiter und Techniknovizen?
- Inwiefern helfen Konzepte wie Peer-to-Peer und Co-Creation bei der Entwicklung und Gestaltung digitaler Bildungsformate für diesen spezifischen Personenkreis an Techniknovizen?

b) Bezug des Vorhabens zu den Zielen der Förderrichtlinie

Eine besondere Herausforderung des Vorhabens besteht darin, mit einer Personengruppe zu arbeiten, die bislang kaum für die *empirische Bildungsforschung und -implementierung* erschlossen ist. Insbesondere hochaltrige Personen zeichnen sich dadurch aus, dass sie technikunerfahren und vulnerabel sind und ggf. auch entkoppelt von ihrem angestammten Sozialraum leben. Deshalb werden in einem ersten Schritt durch Methoden der Co-Kreation mit den beiden Teilnahmegruppen Technikbegleiter und Techniknovize *passende Bildungsformate entwickelt und gestaltet*. In einem zweiten Schritt werden gezielt *digitale Bildungstechnologien* eingesetzt und evaluiert. Hieraus lassen sich folgende Forschungsziele hinsichtlich der Personengruppe hochaltriger Menschen, die in seniorenspezifischen Wohnformen der institutionalisierten Altenhilfe leben, ableiten: Erfassung, Unterstützung und Gestaltung von Potenzialen zur(Wieder-)Anbindung an den Sozialraum, zum (Wieder-)Erleben von Reziprozität, Selbstwirksamkeit, Selbstgestaltung und Kreativität sowie zur Zugänglichkeit und Nutzung von (neuen und digitalen) Bildungsangeboten - dabei gilt es speziell die Potenziale digitaler Medien für die Unterstützung individueller und gemeinsamer *Bildungsprozesse* dieser Personengruppe *zu verstehen, zu unterstützen und zu gestalten*.

Die angestoßenen Prozesse werden fortlaufend evaluiert und reflektiert, um so aus der konkreten Medien- und Handlungspraxis wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen und weiterführende Strategien und verbesserte (digitale) Bildungsformate im Rahmen von Wohnsettings institutionalisierter Altenhilfe herauszuarbeiten. Zusätzlich können *individuelle Entwicklungs-*

prozesse sowie neue Möglichkeiten zur Planung und Gestaltung von Bildungsbiografien zu (digitaler) Bildung und Rückwirkungen auf den Alltag und Sozialraum abgebildet werden.

Ziel des Forschungsprozesses ist es dabei, a) einen substanziellen Beitrag zu bildungstheoretischen Forschungsinhalten zu leisten, b) neue Bildungskonzepte und Bildungsangebote entwickeln und erproben und damit die Bildungspraxis zu verbessern sowie c) Handlungs-, Gestaltungs- und Teilhabespielräume für hochaltrige Menschen zu erweitern. Qualitative und quantitative Forschungsmethoden ergänzen sich dabei und ermöglichen substanzielle wissenschaftliche Erkenntnisse und den oben angeführten zentralen Fragestellungen statt.

Transfer- und Distributionskonzept

Die interdisziplinären Forschungsbefunde aus Wissenschaft und Praxis sollen auf drei Ebenen kommuniziert und eingespeist werden:

1. In Organen der Science Community: Kongresse (z.B. DGWF, DGfE, DGGG, GSA, DGP, Alzheimer Gesellschaft), Arbeitsgruppen (u.a. BAGSO, BAG WIWA, AK Geragogik) und Publikationen (z.B. ZfE, RELA, ZfGG, Bildungsforschung, Educational Gerontology, Pflege und Gesellschaft, Pflegewissenschaft)
2. Durchführung eigener Veranstaltungen (Fachkonferenz, Symposium, Expertenworkshop), unter Einbezug weiterer Kooperationspartner wie Bildungsträger (BAGSO, VHS), Altenhilfe und Wohlfahrtsverbände (siehe AP9).
3. Verankerung eines **Projektbeirats**, der als hochrangiges Beratergremium das Projekt aktiv begleitet und auch als Kooperationspartner zur Umsetzung des Transferkonzepts vorgesehen ist.

Mitglieder des Projektbeirats → siehe Anhang

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Das Forschungsprojekt will interdisziplinär die Nachwuchswissenschaft im Bereich der digitalen Bildung im Alter fördern. Hierzu sind innerhalb des Projekts in allen drei wissenschaftlichen Einrichtungen (IfG, KH FB, ZAWIW) sowie beim MedienKompetenzForumSüdwest (MKFS) Projektstellen für Doktoranden eingeplant sowie weitere Qualifikationsarbeiten (Bachelor und Master) bei allen Projektpartnern. Für die Betreuung der Arbeiten ist neben den Projektleitungen eine Einbindung des Projektbeirats vorgesehen. Insbesondere für die Promotionsarbeiten haben die Professoren aus der Bildungswissenschaft Schmidt-Hertha, Olaf Dörner und Ines Himmelsbach (Assoziierungsantrag an Universität Tübingen wird im Rahmen des Antrags ge-

stellt) sowie die beiden Professoren aus der Gerontologie und Alternspsychologie Wahl und Kruse zugesagt.

Der **Projektbeirat** ist auch beim (bundesweiten) Auswahlverfahren der Doktoranden eingebunden. Einzureichen sein werden ein Exposé, in dem auch die antizipierten Synergien mit dem Projekt verdeutlicht werden sollen und eine CV mit Publikationsliste. Wir legen besonderen Wert sowohl auf theoretische und methodische Stärke sowie auf eine überzeugende interdisziplinäre Orientierung.

Des Weiteren sind während der Projektlaufzeit zwei Kolloquien eingeplant, zu der neben allen projektinternen Qualifikanten auch externe Nachwuchswissenschaftler einbezogen werden sollen. Das erste Kolloquium soll Ende 2021 erfolgen, mit Impulsen aus den beteiligten Projektpartnern, Mitgliedern des Projektbeirats sowie externen Experten. Das zweite Kolloquium ist für Mitte 2024 vorgesehen, wenn die Transferphase ansteht. Hier sollen die Qualifikanten Möglichkeit zur Präsentation und Reflexion von Forschungsergebnissen erhalten.

Während der gesamten Projektlaufzeit soll sich zudem die Nachwuchsgruppe selbst organisieren und vernetzen. Die Projektleitungen stellen für diese Treffen Ressourcen von Räumen und Reisemittel zur Verfügung. Regelmäßige Meetings sind über die Konsortialtreffen sowie über Kongresse und Tagungen geplant. Auch bestehen konkrete Möglichkeiten die Nachwuchswissenschaftler in Publikationsarbeiten mit einzubinden. Zudem werden die Doktoranden in lokale Doktorandenprogramme eingebunden, in denen relevante Schlüsselqualifikationen für die Dissertation und Karriereplanung angebunden werden (bspw. Anbindung an Kooperatives Promotionskolleg "Versorgungsforschung: Collaborative Care").

Anlagen

CVs der Projektbeteiligten (Stand: 29.10.2019)

Dr. Michael Doh studierte Erziehungswissenschaft und Psychologie und promovierte 2010 in Gerontologie an der Universität Heidelberg. Er arbeitet dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter am Institut für Gerontologie und in der Abteilung für Psychologische Altersforschung am Psychologischen Institut. Von 2014 bis 2015 leitete er im Rahmen der Initiative der „Senioren-Technik-Botschafter“ das BMBF-Projekt „Förderliche und hinderliche Faktoren für den Umgang mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien im Alter“ (FUTA). Seit 2015 leitet er die mediengerontologische Begleitforschung im Projekt „Kommunikation mit intelligenter Technik“ (KommmiT), das bis Oktober 2020 im Rahmen von „InnovaKomm“ vom BMBF gefördert wird. Neben diesen digitalen Inklusionsprojekten für ältere Menschen führt er weitere Projekte im Bereich „Dialog der Generationen durch. Er ist zudem Co-Leiter im DAAD-Projekt „New Directions in ‘Active Ageing’ and ‘Age-Friendly Culture’ in India and Germany“

(2016-2020). Schwerpunkte seiner Publikationen sind Nutzung von und Einstellungen zu IKT, Medien und Technik im Alter (u.a. auch zu Settings wie Betreutes Wohnen und Pflegewohnen) und zu digitalen Inklusions- und Bildungskonzepten. Er ist auf Landes- und Bundesebene in diversen Gremien und Expertengruppen in den Bereichen Digitalisierung und Bildung im Alter vertreten.

Prof. Dr. Ines Himmelsbach: seit 2014 Professur für Soziale Gerontologie, Katholische Hochschule Freiburg. Studium der Romanistik und Erziehungswissenschaften an den Universitäten Heidelberg und Frankfurt, Promotion 2008 an der Universität Frankfurt mit einer Arbeit zu Bildung und Sehverlust im Alter. Berufliche Stationen: Deutsches Zentrum für Altersforschung, Universität Heidelberg, Arbeitsbereich Interdisziplinäre Alternswissenschaft, Universität Frankfurt. Auslandsaufenthalte am Centre for Ageing and Supportive Environments, Universität Lund, Lighthouse International, New York und am College of Public Health, University of Kentucky.

Lehre in den Studiengängen Soziale Arbeit, Angewandte Pflegewissenschaft.

Forschungsschwerpunkte: Bildung im Alter, Kompetenzeinbußen im Alter, Wohnen im Alter, rekonstruktive Sozialforschung.

Aktuelle Projekte:

- AugenBus - Mobile augenärztliche Versorgung von Blinden und Sehbehinderten im Ländlichen Raum, MLR, Land Baden-Württemberg (2017-2018)
- NeCTra - Digitale Unterstützung pflegenaher Strukturen im Sozialraum, Land Baden-Württemberg (2017-2018)
- Projektevaluation ‚Was ich im Herzen trage – Psychologische Beratung für alte Menschen und ihre Angehörigen, Evangelischer Oberkirchenrat (2018-2019)
- SENSE-Cog: Promoting health for eyes, ears and mind, Horizon 2020 under grant agreement No 668648 (2016-2020)
- Zukunft Altern: Angewandte Gerontologie, Europäischer Sozialfonds (ESF), Sozialministerium, MWK, Land Baden-Württemberg (2016-2020)

Dr. Markus Marquard ist seit 2014 Geschäftsführer des ZAWiW. Er studierte Politikwissenschaft, Pädagogik und Psychologie an der TU Darmstadt. Seit 1998 arbeitet er als Akademischer Mitarbeiter bei der Entwicklung, Durchführung und Evaluation von innovativen Weiterbildungsangeboten für ältere Menschen in den Bereichen Qualifizierung für nachberufliche Tätigkeitsfelder, neue Medien und intergenerationelles Lernen. Er führte Modellprojekte mit einem praxisorientierten Forschungsansatz (Aktionsforschung) auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene durch. Lehrtätigkeiten in den Bereichen Lehr-Lernforschung, Altersforschung, Geragogik und Forschendem Lernen. 2014 promovierte er am Lehrstuhl für Pädagogik mit Schwerpunkt Erwachsenen- und Weiterbildung der Universität Augsburg zum Thema „Nutzung

des Internets durch weiterbildungsinteressierte Ältere als Kompetenzentwicklung.“

Im Forschungsfeld Neue Medien und Digitalisierung der Lebenswelt älterer Menschen ist er für die wissenschaftliche Begleitung Projekts Zukunftsstadt 2030 in Ulm für die Bereiche Bildung und Demographie verantwortlich. Er ist Vorsitzender des bundesweiten Netzwerk ViLE e.V. und arbeitet in Gremien der BAGSO mit; zudem ist er Beiratsmitglied der bundesweiten Projekte Digital-Kompass und wissensdurstig.de.

Weitere Projekte:

- Mobiles Lernen im Alter (MobilA) (2015-2016)
- Technik-Botschafter-Projekt sihMobil gemeinsam mit dem Netzwerk sii BW (2013-2014)
- BMBF/EU-Projekt ThirdAgeOnline (TAO) (2010-2013)